Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 259 (1980)

Artikel: Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Schweiz im Jahre 1978/79
Autor: Steiger, V.J.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-376357

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die wirtschaftlichen Verhältnisse der Schweiz im Jahre 1978/79

Die schon seit Jahren herrschende allgemeine Unsicherheit und die stets noch andauernden weltpolitischen Wirren mit erneuten kriegerischen Operationen in Vietnam und der schwelende Nahostkonflikt, wo sich nun allerdings unter dem Einfluss des amerikanischen Präsidenten mindestens eine Teillösung abzeichnet, beherrschten das Feld. So machte die erwartete weltwirtschaftliche Erholung nur geringe Fortschritte, wobei vielerorts sich vermehrte Arbeitslosigkeit verbreitete. Wegen massiver Lohnforderungen griffen entsprechende Streikbewegungen um sich, so namentlich in Grossbritannien und der Stahlindustrie in Lothringen. Lähmend war aber auch der Sturz des Schahregimes in Persien mit neuerlichem starkem Anstieg der Ölpreise. Symptomatisch war auch der verstärkte Einfluss des Islams, was der Weltwirtschaft nicht sehr förderlich ist.

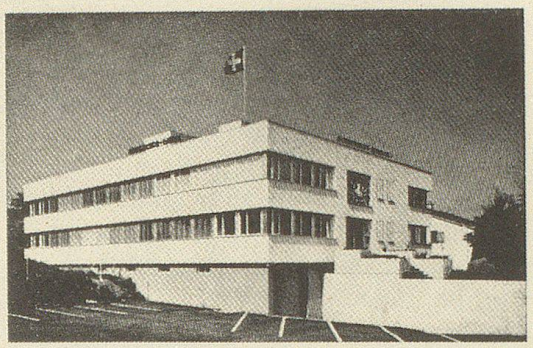
Dass sich die *schweizerische Wirtschaft* unter solchen Erschwernissen und unter dem Einfluss des stets noch überhöhten Schweizerfrankens Mühe hatte, sich zu behaupten, ist begreiflich. Es stellt aber dem Durchhaltevermögen ein gutes Zeichen aus. Es kann festgehalten werden, dass der konjunkturelle Tiefpunkt nach Einsetzen der Rezession nun überwunden zu sein scheint und das Bruttosozialprodukt wieder leicht angestiegen ist. Allerdings war die Erholung auch nach Branchen und Regionen recht unterschiedlich. So war auch die zwar angestiegene, aber nicht zuletzt wegen der Abwanderung vieler Auslandsarbeiter in mässigen Grenzen sich haltende Arbeitslosigkeit noch zu verdauen. Auch blieb die Teuerung in engen Grenzen, während sie in den umliegenden Ländern viel stärker war. Immer mehr macht sich in unserem Lande auch die Tendenz geltend, aus der bisherigen Isolation auszubrechen, was sich im Bemühen um eine aktivere Aussenpolitik und im verstärkten Ruf nach einem Beitritt zur UNO kundtat. Viel zu reden gab in unserem Lande die Stellungnahme zur Frage der Atomkraftwerke, wobei am 18. Februar 1979 eine Volksinitiative zur weitgehenden Unterbindung von solchen Werken abgelehnt wurde, dies allerdings nur knapp, so dass der Weg zu einem einschränkend gestalteten Atomschutzgesetz nun angebahnt worden ist.

Dass die Teuerung wirksam zurückgedrängt werden konnte, zeigt sich in dem geringen Anstieg des Konsumpreisindexes, der Ende März 2 Prozent betrug, während der Grosshandelsindex innert Jahresfrist fast unverändert geblieben ist.

Der *Geldmarkt* war im vergangenen Jahr recht flüssig. Der hohe Frankenkurs wurde leicht abgeschwächt und der Dollar erholte sich in bescheidenem Masse. Nun ist auch ein internationales Währungsabkommen zustandegekommen, das eine Stabilisierung der unruhig gewordenen Wechselkurse bezweckt.

in Geldfragen
zur
Depotkreditbank

Poststrasse 12, 9001 St. Gallen
Telefon 22 59 25, PC 90 - 17
Kundenparkplatz



DR. WINKELMANN'S
PFLANZLICHE ARZNEIMITTEL

Seit Jahrzehnten bewähren sich unsere aufs sorgfältigste hergestellten, biologischen Präparate bei:

Herzbeschwerden
Herzdragées Paracelsia Nr. 1 (75 St.) Fr. 6.50

Verstopfung
Paracelsica Nr. 3 Dragées (75 Stück) Fr. 5.80

Magen-Darm-Krankheiten
Gastrit-Magenkapseln (44 Stück) Fr. 10.—

Leber-Gallen-Beschwerden
Paracelsus-Elixier (200 ml) Fr. 14.50

Altersbeschwerden
Paracelsica Nr. 9 Dragées (75 Stück) Fr. 6.50

Hervorragend ist auch die Wirkung unserer **blutreinigenden Medikamente:**
Blutreinigungs-Elixier (400 ml) Fr. 14.50
Paracelsica Nr. 8 Dragées (75 Stück) Fr. 6.50

Dr. Winkelmann's Arzneimittel
Paracelsica-Labor
9062 Lusmühle
Telefon 071 33 31 31

auch in Apotheken
und Drogerien erhältlich.

Auf dem *Kapitalmarkt* hat sich der Zinsrückgang verstärkt, so dass nun der Obligationen-Zinsfuss weitgehend auf 2½ % und 2¾ % zurückging und demzufolge auch der Hypothekarzinsfuss sank.

Im *Bauwesen* hat die konjunkturbedingte Krise einer leichten Besserung Platz gemacht. Eine vermehrte Nachfrage aus dem privaten Bereich war festzustellen, während die öffentliche Hand sich eher zurückhielt.

Der *Tourismus* sah sich durch den hohen Frankenkurs sichtlich geschwächt, wobei die Ausfälle infolge Verminderung der Ausländergästezahl durch vermehrte Schweizergäste nicht ganz wettgemacht wurden.

Die *Landwirtschaft* hatte im Berichtsjahr dank günstiger Erträge und gesteigerter Produktivität ein gutes Ergebnis aufzuweisen, dies trotz ständig verminderter Zahl der landwirtschaftlich tätigen Bevölkerung, was durch Verbesserung der technischen Hilfsmittel vielfach wettgemacht wurde. Viel zu reden gab weiterhin die Gestaltung der Milchwirtschaft mit der weiterhin in Kraft stehenden Kontingentierung der Milchproduktion zum Zweck einer besseren Angleichung an den Konsum. Es wird aber stets wieder darüber geklagt, dass der Paritätslohn auch der Talbetriebe noch nicht erreicht sei.

Die *Industrie* litt allgemein unter den Folgen der Rezession, welche die Aufrechterhaltung der Betriebe nur dank zum Teil bedeutender Ertragsschmälerung durchsetzen konnte. So bekam die Metall- und Maschinenindustrie den Rückgang ihres Auftragsbestandes zu spüren und hatte die Uhrenindustrie bei bescheidenem Zuwachs gegenüber der ausländischen Konkurrenz einen schweren Stand. In der Textilindustrie hat sich die Lage nur unbedeutend verbessert und die chemisch-pharmazeutische Industrie verzeichnete zwar eine leichte Erhöhung der Produktion, aber um den Preis verminderter Erträge, was übrigens auch für die Textilindustrie zutrifft.

Der schweizerische *Aussenhandel* verzeichnete im Jahre 1978 einen Importwert von 42,3 Mia und einen Exportwert von 41,8 Mia, was einen Passivsaldo von 0,5 Mia ergibt. Dabei gingen im Export 19,7 Mia in die EWG-Län-

der und 4,5 Mia in die EFTA-Länder, während 9 Mia in die stets an Bedeutung gewinnenden Entwicklungsländer gelangten. Grösster Abnehmer schweizerischer Waren war die Bundesrepublik Deutschland mit 7,5 Mia, die allerdings für 12,3 Mia Waren bei uns absetzte. Frankreich, Italien und Grossbritannien fielen mit Gesamtexportwerten um die 3 Mia noch weiter zurück. Nach Branchen erzielte die Metall- und Maschinenindustrie einen Exportwert von 21,8 Mia, wovon 3½ Mia auf die Uhren entfielen. Die chemisch-pharmazeutische Industrie exportierte 1978 für 8½ Mia, die Textilindustrie für 3 Mia.

Wirtschaftspolitisch stand im Berichtsjahr die Volksinitiative gegen die Atomwerke im Vordergrund, die vom Volk nur schwach abgelehnt wurde, weil sich weiter Kreise eine grosse Angst vor umweltverheerenden Einflüssen solcher Werke bemächtigte. Es wurde allerdings auch wieder befürchtet, dass eine zu strikte Ablehnung solcher Einrichtungen einen fatalen Engpass mangelnder Energieversorgung heraufbeschwören könnte, was für unser Wirtschaftsleben recht hinderlich wäre.

Sozialpolitisch sind die Bemühungen um ein neues Unfallversicherungsgesetz zu erwähnen, ferner die in der Volksabstimmung vom 18. Februar 1979 erfolgte Ablehnung einer Initiative für ein Suchtmittelreklameverbot für Alkohol und Tabak. Dagegen soll nun das Alkoholgesetz eine Ergänzung erhalten, womit die Reklame für starke Alkoholika eingeschränkt werden kann. Sorge bereitet auch die Zukunft der AHV, wo die stets wachsende Belastung durch die sich stets fortsetzende Überalterung unserer Bevölkerung die Eingänge durch Prämienzahlungen mehr und mehr hinter sich zu lassen droht.

Bei den *öffentlichen Finanzen* haben die Sorgen nicht abgenommen, wenn auch der wieder einsetzende Reinertrag der Post als kleiner Lichtblick erscheinen mag. In der Volksabstimmung vom 20. Mai 1979 ist die vom Bundesrat und den eidgenössischen Räten von langer Hand vorbereitete Finanzvorlage mit einer gemässigten Mehrwertsteuer wiederum verworfen worden.

Dr. V. J. Steiger, Bern

Neue Fenster
für das alte Haus

System frimo

HEIZKOSTEN SPAREN . . .

Wir haben ein verblüffend einfaches System entwickelt:

Keine Maurer- und keine Malerarbeiten. Keine Normfenster (unsere Fenster werden massgefertigt)

Nützen Sie die günstigen Altbausanierungs-Kredite der Banken.

Verlangen Sie unser Angebot
Wir beraten Sie unverbindlich

ferdinand frick ag
ABTEILUNG FENSTER- UND LAMELLENSTORENBAU
9494 SCHAAN TELEFON 075/21636